

# Leipziger Tageblatt

2222

und  
**Anzeiger.**

**N 326.**

**Donnerstag den 22. November.**

**1849.**

## Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit der Ausführungs-Verordnung vom 19. Juni dieses Jahres am 30. vorigen resp. 12. dieses Monat stattgefundenen Neuwahl sind ferner

- Herr **Karl Seyner**, Dr. med. und prakt. Arzt, zum Hauptmann bei der 5ten,
- = **Amatus William Spange**, Seilermeister, und } zu Zugführern bei der 11ten,
- = **Karl Sänker-Arnold**, Cigarrenfabrikant,
- = **Friedrich August Lange**, Schenk- und Weinwirth, zum Zugführer bei den 9ten,
- = **Ludwig Müller**, Advocat, zum Zugführer bei der 10ten Compagnie, und
- = **Louis Plantier**, Seidenfärber, zum Zugführer bei der Escadron

wieder und resp. neugewählt, von uns in diesen Chargen bestätigt und durch Handschlag verpflichtet worden.

Die aufgenommenen Wahlprotokolle nebst Stimmzetteln liegen bis zum 1. December dieses Jahres im Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 20. November 1849.

Der Communalgarden-Aussch.  
**G. W. Neumeister**, Commandant.  
Adv. Wachs, Prot.

## Landtag.

Zweite vorbereitende Sitzung der zweiten Kammer  
am 20. November 1849.

Der an **Wros Stelle** fungierende Sommer ist sowohl durch Krankheit, als weil seine Wahl in der Abtheilung beanstandet worden, abgehalten zu erscheinen. Parkort als nächst Sommer der Älteste wird auf Vorschlag von Wros Alterspräsident. Neu angemeldet sind **Wöigt** aus Frauenstein und **Wich** aus Delbüh. Die von **Wagner** aus Schneeberg erbetene Urlaubsverlängerung wird von 32 Stimmen verweigert, die betreffenden §§. der Landtagsordnung auf fernerweit 8 Tage angenommen. Es folgt nun der Vortrag über die Wahlprüfungen. 1) 2. Abtheilung, Ref. **Mauckisch**. Zweifel über die Zulassung sind entstanden bei **Koch**, bei dessen Wahl 4 Stimmzettel, weil die Nummern gefehlt haben, nicht angenommen, und einer, weil 2 Namen enthaltend, cassirt, wobei ferner 8 Personen als unselbstständig zurückgewiesen worden, und bei **Bieder mann**, bei dessen Wahl in einer Wahlabtheilung der gesetzliche Anschlag mit der Aufforderung zur Wahl gar nicht gemacht, sondern die Wahl mündlich angesagt worden ist. Bei der Wahl **Sommers** von **Bernstadt** ist in einer Abtheilung nur 2 Tage lang mit Ausgabe der Stimmzettel verfahren worden; es haben sich von fast 1200 Einwohnern nur 26 an der Wahl betheiligte und Sommer hat nur 50 Stimmen mehr, als der nächstfolgende. Die Wahl sei daher zu beanstanden. 2) 3. Abtheilung, Ref. **Haferkorn**. Die Beschränkung der Stimmzettelausgabe in **Wilsdruff** auf einen Tag scheint, da der Abgeordnete dieses Bezirks 599 Stimmen mehr hat, als sein Gegner, ohne Einfluß auf die Wahl zu sein; jedoch soll die Regierung erörtern, wie viel Stimmberechtigte in **Wilsdruff** seien. 3) 4. Abtheilung, Referent **Funkhänel**. Bei der Wahl **Wielands** in **Schwarzberg** haben mehrfache Ordnungswidrigkeiten stattgefunden; so sind in **Lauter** und **Raschau** die Stimmzettel in's Haus geschickt worden, und zwar, nach Angabe der Gemeindevorstände, damit die Ruheliebenden sich mehr betheiligen und die Wahl von Wählern verhüten sollen. Jedoch hat der Gewählte eine solche Stimmenmehrheit für sich, daß die Wahl nicht beanstandet werden solle. 4) 5. Abtheilung, Ref. **Euno**: Ein Wahlcommissar hat von einem Gewählten binnen 8 Stunden Erklärung über die Annahme der Wahl, Beschaffung der erforderlichen Zeugnisse verlangt. Bei der Wahl **Rosenhauers** hat der **Schlettauer** Stadtrath nur 4 Stunden zur Aus- und Abgabe der Stimmzettel Frist gegeben. Da aber (nach **Euno's** Ansicht) die Bestimmung in §. 10 des Wahlgesetzes

so zu verstehen ist, daß zwischen der Aufforderung zur Wahl und dem letzten Termine der Stimmzettelausgabe 8 Tage zwischenliegen müssen, da ferner in dem ganzen Wahlbezirk mit 22,000 Einwohnern nur 574 gewählt haben, z. B. in **Esterlein** (2255 E.) nur 12, in **Grünhain** (1604 Einw.) nur 55, in **Schlettau** aber (1961 Einwohner) 74, so soll die Wahl nicht beanstandet werden. 5) 1. Abtheilung, Ref. **Braun** hat etwas Wesentliches nicht vorzutragen. Als nun über die definitiv zugelassenden Abgeordneten abgestimmt werden soll, beantragt **Klinger**, **Rosenhauer** davon auszunehmen, **Ziesler** verlangt Gleiches von **Wieland**. Nach einiger Debatte darüber verliest der Präsident die Namen einzeln und werden sie mit den später bemerkten Ausnahmen definitiv zugelassen. Von **Wielands** Wahl bringt **Nake** noch eine Ordnungswidrigkeit zur Sprache, worauf **Wieland** sich als Wahlcommissar, Wahlausschussvorstand und Candidat gegen gar nicht erhobene Vorwürfe vertheidigt. Er wird einstimmig definitiv zugelassen. Ueber **Rosenhauer** bemerkt **Klinger**, daß ihm recht sein müsse, was Sommer billig sei; **Euno** beharrt bei seiner Interpretation des §. 10, **Prüfer** erklärt sich gegen **Held** für **R's** Zulassung, die auch von allen gegen 19 Stimmen ausgesprochen wird. Was die Wahl **Kochs** anlangt, so giebt sich **Schwedler** als Referent der Minorität der Abtheilung zu erkennen, welche gegen seine Zulassung zu stimmen geneigt ist. Er habe zu eigener Prüfung die Acten vom Abtheilungsvorstande verlangt, aber nicht bekommen, und beantragt daher, den Beschluß über **Koch** auszusetzen. Dieser Antrag wird gegen 19 Stimmen und **Helds** Antrag, **Koch** vorläufig zuzulassen, einstimmig angenommen. Gegen **Bieder manns** Zulassung, welche die Majorität der Abtheilung unbedenklich findet, erklärt sich **Müller** von **Neusalza** und erwähnt, daß heute erst eine Erklärung von den 22 Stimmberechtigten in jener Wahlabtheilung (**Reilbusch**), wo die Wahl nur angesagt worden, eingegangen sei des Inhalts, daß sie dabei Beruhigung saßen. Er wolle daher nur beantragen: nochmalige Prüfung der Wahl durch die Abtheilungsvorstände. **Mauckisch** liest das gedachte Schreiben vor, **Held** setzt den Unterschied eines Privatzeugnisses und einer gerichtlichen Erklärung auseinander, **Braun** empfiehlt liberale Betrachtung statt Festhalten des juristischen Standpunctes, während **Dieskau** erinnert, daß es sich hier um den staatsrechtlichen Standpunct handle. Der **Müller'sche** Antrag wird von 26 gegen 25 Stimmen angenommen und **Bieder mann** einstweilen zugelassen. Wegen mangelnder Acten u. s. w. werden außerdem provisorisch zugelassen: **Heubner**, **Braun**, **Baumgarten**, **Schwedler**, **Eymann**, **Prüfer**, **Euno**, **Klinger**, **Wich**. Gegen die

Beanstandung der Wahl Sommers erklären sich Jacob von Budissin und Cuno, worauf Heib beantragt, auch diese Wahl den Abtheilungsvorständen zur Prüfung zu überweisen.

### Die erste französische Revolution und der freie Handel.

Die welterschütternde Revolution von 1789 brachte nicht nur die großartigsten politischen Veränderungen hervor, auch eine Menge von gesellschaftlichen Einrichtungen wurden in den gewaltigen Sturz hineingezogen. Die denkwürdige Nacht des 4. August 1789 sah Jahrhunderte alte Vorrechte und Privilegien schwinden. Wenige Stunden genügten zur Abschaffung der Innungen, der Lehnrechte, der Geburtsprivilegien, der fiscalischen Ungleichheiten. Zur selben Zeit legte die constituirende Versammlung den Grund zu einer Gebietseintheilung, welche die Vorrechte der Provinzen dadurch zerstörte, daß sie die nationale Einheit schuf. Frankreich konnte fortan, wie ein einziger Mann, seinen neuen Geschicken zuschreiten, welche ihm die Revolution so eben eröffnet hatte. Die Arbeit war frei; die Bürger waren es auch; keine Laufbahn war ihrer Fähigkeit versperrt; keine Hoffnung ihrem Ehrgeiz versagt. Die Centralregierung, kräftig gegliedert, konnte ihre Befehle von einem Ende des Reichs bis zum andern vollziehen lassen. Die in Paris beschlossenen Experimente stießen in den Departementen auf keinen ernstlichen Widerstand, und so begann jene Reihe mehr oder minder glücklicher Versuche, welche eben so viele Gegenstände für die Studien und Forschungen der Volkswirtschafts-Gelehrten und Staatsmänner geliefert haben.

Im Gebiete der Industrie, des Handels, der Finanzen war Alles noch zu machen; die constituirende Versammlung ging kühn an's Werk. Der Aufhebung der Innungen folgte die Einführung der Patente, die Abschaffung der Binnenzölle ward von einer Erleichterung in der Einrichtung der Grenzzölle begleitet; die Grundsteuer wurde auf das Prinzip der Gleichheit aller Franzosen vor dem Gesetze begründet. Allerdings wurden in jener Periode gewagter Versuche auch viele Irrthümer begangen, die gar häufig mitten unter der Herrschaft der lebhaftesten Vorurtheile entstanden; allein diese Irrthümer selbst sind für die spätere Zeit Gegenstände ernstlicher Belehrung geworden und die Wissenschaft benutzte sie gegenwärtig wie Leuchttürme, welche die Bestimmung haben, vor neuen Schiffbrüchen zu warnen.

Wie groß aber auch die Kühnheit und die Originalität der Reformer von 1799 war, sie waren noch gar zu sehr von den Grundfäßen durchdrungen, welche zu jener Zeit in der philosophischen und ökonomischen Welt herrschten, um nicht ihrem Einflusse nachzugeben, wenn sich die Gelegenheit darbot, dieselben zur Anwendung zu bringen. So bestimmten unter andern die Ideen der Physiokraten die constituirende Versammlung, trotz der verständigen Einwendungen Rödeters und einiger vorgerückten Geister, die ganze Last der Steuern auf das Grundeigenthum zu wälzen. Kaum ging man darauf ein, damit Steuern und Zölle auf bewegliches Vermögen zu verbinden. Frankreich sah sich mit einem Federzuge unermesslicher Hülfsmittel beraubt, welche es aus den Abgaben hätte ziehen können, die allen Producenten auferlegt worden wären, die nicht von ihren Renten lebten, und es mußte bald in den Assignaten einen Ersatz für dieses freiwillige Deficit suchen, welches zu dem Deficit der alten Monarchie gefügt worden war.

Es ist nicht zu verkennen, daß die großen berathenden und gesetzgebenden Versammlungen der französischen Republik Beschlüsse faßten und Erörterungen anstellten, welche einen reichen Stoff für Studien über eine Menge wichtiger Gegenstände darbieten. Mirabeau, Necke, Rödeter, Dallarde, Cambon haben Arbeiten hinterlassen, denen die Nachwelt Gerechtigkeit widerfahren lassen muß und die zu den interessantesten Actenstücken der politischen Oekonomie gehören. Wie groß waren die Vortheile, welche die Gesetzgebung über die Erfindungspatente der Industrie brachte, und wie belehrend sind die Verhandlungen der constituirenden Versammlung über dieselben? — Später sicherte der National-Convent durch einen Beschluß das literarische Eigenthum; er befestigte die Einheit in Maß und Gewicht für ganz Frankreich durch die Annahme des Decimalsystems. Es gab eine Zeit, wo er es wagte, die gewerblichen Erfindungen wie die Kletterischen zu beschließen, der Telegraph, die Chemie, die Physik standen unter den Befehlen seiner Ausschüsse, wie der Sieg unter den Befehlen seiner Generale.

Inmitten all jener volkswirtschaftlichen Experimente, welche von den verschiedenen großen, die Regierung bestimmenden Ver-

sammlungen der französischen Republik gemacht worden sind, giebt es wohl nur ein einziges, an welches man nicht wagte. Während man überall die freie Bewegung und die Gleichberechtigung als Grundsatz aussprach und demgemäß die hemmenden Schranken beseitigte, dachte man nicht daran, die wichtigste von allen niederzureißen: man ließ dem Handel seine Fesseln, ja man vergrößerte sie noch! Eins der natürlichsten Rechte des Menschen: „die Producte seiner Arbeit und seines Fleißes demjenigen zu geben, der ihm dafür das größte Quantum seiner Producte bot, d. h. das Recht des freien Tausches, des freien Handels“, konnte nicht zur Geltung gelangen.

Die constituirende Versammlung nahm ein vollständiges Zollsystem an, neigte sich aber sichtlich zu dem Sperrsystem. Der Convent bildete sich aus den Böllen eine, vorzüglich gegen England gerichtete Kriegswaffe, und seine Vorurtheile, später unter dem Kaiserreiche sorgsam gepflegt, haben einen nicht geringen Antheil an dem Siege jener engberzigen Ideen, die noch gegenwärtig in Frankreich in Bezug auf die commerziellen Fragen herrschen. Wie wichtig wäre es gewesen, wenn der große national-ökonomische Streit, der schon seit Jahrhunderten die Parteien trennt, damals wenigstens in erster Instanz entschieden worden wäre, wo so tief eingreifende Veränderungen sich leicht Bahn brechen konnten. So aber stürzte der Drang nach Freiheit nur die Binnenmauthen um, die eine Provinz von der andern trennten und die Bürger ein und desselben Staates im Handel feindlich gegen einander stellten. Dadurch ward die Production und der Verkehr nur theilweise von seinen Fesseln befreit und die ihm noch verbleibenden Schranken reichten hin, um eine Menge wichtiger Fragen der Nationalökonomie zu verwickeln und ihre praktische Lösung zu erschweren. Das künstliche Dasein vieler, durch Begünstigungen und Schutz gegen fremde Concurrenz entstandener Industriezweige verlangte immer neue Opfer von den Consumenten; mit der fortschreitenden Erhöhung der Tarife minderten sich die Einnahmen der Eingangszölle und das Deficit mußte wieder von der Gesammtheit der Steuerpflichtigen zu Gunsten der einzelnen Industriellen gedeckt werden. Als Napoleon endlich durch die Continentsperre, durch das vollständigste Prohibitivsystem einen tödlichen Pfeil gegen das eben so gehasste als gefürchtete England zu schleudern glaubte, da verhehlte er sich nicht die schwere Verantwortlichkeit seiner Maßregel: „Es hat uns viele Ueberwindung gekostet“ (so sagte er in seiner Botschaft an den Senat bei Uebersendung des Decretes von Berlin am 21. November 1806), „nach so vielen Jahren von Besittung zu den Grundfäßen zurückzukehren, welche die Barbarei der ersten Zeitalter der Nationen charakterisiren.“

Man kann die Continentsperre als den letzten Ausdruck des von Frankreich von dem Beginn der Revolution angenommenen national-ökonomischen Systems betrachten. Obwohl Napoleon daraus nur einen legitimen Act von Repressalien gegen die belstige Regierung hatte machen wollen, so wurde doch das Decret von Berlin die Grundlage des Industrie- und Handelsystems Frankreichs und des continentalen Europa's während der ganzen Dauer des Kaiserreiches.

Aber welche eigenthümliche, nicht geahnte Wirkung brachte jenes verächtliche Decret hervor? Indem es England in die Acht legte, machte es die Zollschranken fallen, welche die meisten continentalen Staaten trennten. Es verursachte eine Art Bündniß unter ihnen gegen den gemeinsamen Feind und öffnete das gesammte Festland, indem es eine Insel sperrte!

Zum ersten Male schien die Freiheit aus dem Uebermaße der Absperrung emporzustrahlen. Die verschiedenen Staaten Europa's, unter dieselben Handelsgesetze durch Eroberung oder Verträge gestellt, bildeten nur noch ein einziges Volk von Producenten und nie nahm die Entwicklung ihrer Manufacturen einen höheren Schwung, als unter dem Einflusse dieser Wettbewerbung, welche sie alle befeuerte. Das waren die schönsten Tage der französischen Industrie, und dennoch besaß Frankreich damals Belgien, Italien, Rheinpreußen, deren Tuch-, Seide- und Leinwandfabriken, wetteifernd mit den französischen, weit entfernt, ihrer Blüthe zu schaden, ihren Glanz und Werth erhöhten.

Die Continentsperre hätte die Aera der Handelsfreiheit in Europa eröffnet, wenn sie aus einem Gebirge des Krieges und der Repressalien hätte entstehen können, wie jener war, welcher den Kaiser begeistert hatte.

Das endgültige Ergebniß dieses Systems war selber, daß sich die europäische Industrie gewöhnlich, vom Zollschutz und den Tarifen zu leben. Alle französischen Manufacturen nahmen einen ungehe-

ren 2  
Erzeu  
von  
fohle  
liens  
eben  
mals  
um  
der  
Conc  
diese  
selber  
folgt  
wenn  
Aem  
das  
delsf  
Gew  
man  
welch  
die  
Jret  
Sch  
Fein

ren Aufschwung, ermuntert durch die Ausschließung der englischen Erzeugnisse und durch die sichern Absatz, die das ganze von Frankreich abhängige Europa bot: das Eisen und die Steinfabrikation, die niederländischen Lächer, die Seidenzeuge Italiens, die Leinenwaaren Deutschlands auf den französischen Märkten eben so zugelassen wie die einheimischen Producte, hemmten damals keineswegs die eigenen Fabriken, warum bedurfte es denn, um sie auf ihrer Höhe zu erhalten, nach dem Frieden von 1815 der jährlich steigenden Tarife, gerichtet gegen dieselben Völker, deren Concurrenz Frankreich während ihrer Vereinigung mit seinem Gebiete gar keinen Schaden gebracht hatte? Jedes derselben hat sich seitdem hinter Zolllinien abgesperrt und auf die politischen Kriege folgten die industriellen und commerciellen Fehden, gleichsam als wenn niemals ein vollkommener Friede existiren könne.

Bergebens hatte man die Arbeit durch die Aufhebung der Zölle der Kunstgeschwornen und der Meisterrechte entfesselt: durch das Bestehenlassen des Sperrsystems erhielt man eine wahre Handelsfeudalität aufrecht, welche gewissen Classen von Producenten Gewinnste sichert, die auf Kosten der Gesamtheit erlangt werden; man gab jenen inneren Fehden der Arbeit die Entstehung, in welchen so viele Arbeiter denjenigen Gesetzen als Opfer unterliegen, die in der Absicht gemacht sind, um sie zu schützen. Der große Fehler dieses Systems ist, die fremden Producenten, d. h. die Schöpfer tauschbarer Erzeugnisse nicht als Kunden, sondern als Feinde zu behandeln. Man benutzte die alten politischen Grölle

zur Erhaltung der Vorurtheile der Industrie, indem man unter die Auspicien des Patriotismus die eigennütigen Berechnungen des Privilegiums und der Monopole stellte. Der Convent und das Kaiserreich hatten aus der Sperre eine Kriegswaffe gemacht: die heutige Civilisation bedient sich ihrer noch fort nach einem mehr als dreißigjährigen Frieden.

Man darf daher nicht in den Arbeiten der französischen Revolution den Keim der wirthschaftlichen Reformen suchen, deren Morgenröthe jetzt angebrochen ist.

Wenn wir aber die Entstehung, die Entwicklung und die ganze Natur der national-ökonomischen Fortschritte genauer betrachten, dann werden wir dieselben auch niemals in den Zeiten gewaltamer Umwälzungen erwarten, in deren Gefolge Krieg und Verheerung erscheint, alle gesellschaftlichen Einrichtungen hart erschütternd und die Völker immer wieder auf Jahrzehnte hin in jene Apathie versenkend, die der Ausführung von Reformplänen hemmend entgegentritt.

Darum erblicken wir auch die Häupter der Freihandelspartei an der Spitze jener Friedensmänner, deren erhabenes Streben jetzt noch belächelt oder bemitleidet wird, und wenn wir einst dahin gelangen sollten, daß der Streit der Fürsten mit ihren Völkern nur in den Parlamenten und die internationalen Feindseligkeiten durch ein europäisches Schiedsgericht geschlichtet werden, dann wird keine Macht mehr im Stande sein, den Sieg der Handelsfreiheit aufzuhalten. (Beibl. d. Hamburger B.-Z.)

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

**Buß-Vorbereitung.**

Heute Nachmittag um 2 Uhr  
 zu St. Thomä: Hr. M. Rüdler,  
 zu St. Nicolai: = M. Tempel,  
 in der Neukirche: = M. Lampadius,  
 zu St. Petri: = M. Michaelis,  
 zu St. Johannis: = M. Holtzsch,  
 zu St. Georgen: = M. Hänfel.

**Am zweiten Bußtage predigen**

zu St. Thomä: Früh 1/2 9 Uhr Hr. D. Großmann, Sup.,  
 Mittag 1/2 12 Uhr = Richter,  
 Vesper 2 Uhr = D. Meißner,  
 zu St. Nicolai: Früh 1/2 9 Uhr = D. Harles,  
 Mittag 1/2 12 Uhr = M. Simon,  
 Vesper 2 Uhr = D. Fischer,  
 in der Neukirche: Früh 9 Uhr = M. Söfner,  
 Vesper 2 Uhr = M. Lampadius,  
 zu St. Pauli: Früh 9 Uhr = D. Krehl,  
 Vesper 2 Uhr = Prof. Fricke,  
 zu St. Petri: Früh 8 Uhr = M. Raumann,  
 Vesper 2 Uhr = M. Walter,  
 zu St. Johannis: Früh 8 Uhr = M. Krig,  
 Vesper 2 Uhr = G. Große,  
 zu St. Georgen: Früh 8 Uhr = M. Hänfel,  
 Vesp. 2 Uhr = Cand. Hänfel,  
 zu St. Jacob: Früh 8 Uhr = M. Adler,  
 Katechese in der Freischule: 9 Uhr = M. Mücke,  
 ref. Gemeinde: Früh 3/4 9 Uhr = P. Blas,  
 Christl. Gemeinde: Früh 1/4 11 Uhr = Pfarrer Rauch,  
 in Connewitz: Früh 8 Uhr = M. Walter.

Am zweiten Bußtage soll eine Collecte für arme und alte oder sonst bedürftige Lehrer, ihre Witwen und Waisen vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Berlin, 20. Nov. Getreide: Weizen poln. 51-56. Roggen loco 26 1/2 - 1/4, pr. Nov.-Dec. 26 1/2 - 1/4, pr. Frühjahr 27 1/2 - 1/4. Hafer loco 15 1/2 - 1/4. Gerste loco 24 - 26, kleine 18 - 22. Rüböl loco 14 1/2 - 1/4, pr. Nov.-Dec. 14 1/2, Dec.-Jan. 14 1/2 - 1/4, Jan.-Febr. 14 1/2 - 1/4, Febr.-März 14 1/2 - 1/4, März-April 14 - 13 1/2, April-Mai 13 1/2 - 1/4. Spiritus loco 14 1/2, pr. Nov.-Dec. 14 1/2 - 1/4, pr. Frühjahr 15 1/2 - 1/4. Bei stillen Geschäft ward Rüböl zu billigen Preisen erlassen. Roggen und Spiritus ohne Umsatz.

Leipzig, den 21. November. Spiritus loco und pr. Decbr., Jan. Febr., Febr.-März 19 1/2 - 19 1/4, März-April, April-Mai 21 - 20 1/2 Thlr.

**Berliner Börse, am 20. November.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 4 1/2	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 5 1/2	—	101 1/2
Berg-Märkische —	48 1/2	—	Nordb. Fried. Wlh. 4 1/2	—	52 1/2
d° Priorit. . . . . 5	—	99 1/2	Nordbahn (K. F.) 4	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. —	—	86	Oberschles. A. 3 1/2	109	—
d° Prior.-Actien 4	—	93 1/2	d° Prioritäts. . . . . 4	—	—
Berlin-Hamburg. —	81 1/2	—	Oberschles. B. 3 1/2	—	104 1/2
d° Prior. . . . . 4 1/2	98 1/2	—	Potsdam-Magd. —	—	64 1/2
d° d° II. Ser. 4 1/2	—	96	d° Oblig. A. u. B. 4	91 1/2	—
Berlin-Stettin. —	—	104 1/2	d° Prior.-Oblig. 5	—	101 1/2
d° Priorität. —	—	104 1/2	Rheinische . . . . .	47 1/2	—
Breslau-Freib. . . . . 4	—	—	d° Priorität. . . . . 4	—	—
d° Prior. . . . . 4	—	—	d° Preference. 4	—	—
Chemnitz-Riesa. 5	—	—	d° v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Cöln.-Minden. 3 1/2	—	94 1/2	Sächs.-Baiersche 4	—	—
d° Prior. . . . . 4 1/2	—	100 1/2	Stargard-Posen 3 1/2	84 1/2	84
Craeau-Oberschl. 4	—	71	Thüringische . . . . .	—	66 1/2
d° Prior. . . . . 4	—	—	d° Priorit. . . . . 4 1/2	—	98
Düsseld.-Elberf. —	—	—	Wilh.-Bahn . . . . . 4	—	—
d° Priorität. 4	—	—	d° Priorit. . . . . 5 1/2	—	—
Kiel-Altona . . . . . 4	—	—	Zarskoie-Selo . . . . .	—	—
Magdb.-Halberst. 4 1/2	—	—			
Magdb.-Wittenb. 4 1/2	67 1/2	—			
Mail.-Venedig . . . . . 4	—	—			
Niedersch.-Mk. 3 1/2	—	83 1/2			
d° Priorität. 4	—	93 1/2			
d° d° . . . . . 5	—	—			

Die Fondscourse waren fest, für Eisenbahnactien aber herrschte eine mattere Stimmung, und einige wurden billiger verkauft.

**Leipziger Börse, am 21. November.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . . . .	96 1/2	—	Leipzig-Dresdner . . . . .	106 1/2	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Löbau-Zittauer . . . . .	20	—
Berlin-Anhalt La. A. . . . .	88 1/2	—	do. Lit. B. . . . .	—	218
pr. Messe . . . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	91	90 1/2
do. La. B. . . . .	86 1/2	—	Sächs.-Schlesische	86 1/2	—
Berlin-Stettin . . . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . . . . .	—	—
Chemnitz-Riesa . . . . .	28 1/2	28	Thüringen . . . . .	—	—
do. 10 1/2 - Seb. . . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . . . .	—	—
do. 100 1/2 - Seb. Pr. . . . .	—	—	Wien-Pesther . . . . .	—	—
Cöln-Minden . . . . .	—	94 1/2	Anh.-Dess. Landesb. . . . .	118 1/2	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth. . . . .	95 1/2	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn 52 1/2	—	—	Oesterr. Bank-Noten . . . . .	94	—

London den 17. November.  
 3 1/2 Consols baar und auf Rechnung 93 1/2.

Paris den 18. November.  
 5 1/2 Rente baar . . . . . 90, 5.

# Börse in Leipzig am 21. November 1849.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	143 1/2	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17 1/2	—	K. S. erbl. Pfand-	v. 500 . . .	—	91 1/2
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 fl. . . auf 100	—	7 1/2	—	briefe à 3 1/2	v. 100 u. 25	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102 1/2	Kaiserl. do. do. . . do.	—	7 1/2	—	do. do. à 4 1/2	v. 500 . . .	—	100
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do.	—	6 1/2	—	v. 100 u. 25	—	—	—
Berlin pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99 1/2	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 1/2	—	- lausitzer do. . . 3 1/2	—	—	88
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	- do. do. . . 3 1/2	—	—	95
Bremen pr. 100 fl. Ld'or.	k. S.	112 1/2	—	idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	2 1/2	—	do. do. do. . . 4 1/2	—	—	100
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part-	—	—	—
Breslau pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99 1/2	Silber do. do. . . do.	—	—	—	Obligationen à 3 1/2 pr. 100 fl.	—	—	104 1/2
	2 Mt.	—	—					Ch.-Rieser E.B.-Anl. à 10 fl. 4 1/2	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57 1/2	—	<b>Staatspapiere, Actien etc.,</b>							
	2 Mt.	—	—	exclusive Zinsen.							
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	150 1/2	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 fl.	85 1/2	—	—	à 3 1/2 im 14 fl. F. kleinere . . .	—	—	—
	2 Mt.	—	—	do. do. do. . . à 4 1/2 à 500	—	—	—	do. do. do. . . à 3 1/2 - do. do.	—	—	—
London pr. 1 fl. Sterl.	k. S.	—	6. 27 1/2	do. do. do. . . v. 500 u. 200 fl.	105 1/2	—	—	Lauf. Zins. à 103 im 14 fl. F.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	do. do. do. . . kleinere . . .	—	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 1/2	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S.	81 1/2	—	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl.	—	150	—
	2 Mt.	—	—	im 14 fl. F. v. 1000 u. 500 fl.	93	—	—	excl. Zinsen pr. 100 fl. . . .	—	—	—
	3 Mt.	—	—	kleinere . . .	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Action	—	106 1/2	—
Wien pr. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	94	—	Action d. ehem. Sächs.-Baiersch.	—	—	—	à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	86 1/2	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl.	—	91	—
	3 Mt.	—	—	1855 à 4 1/2, später 3 1/2 à 100 fl.	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 fl.	—	—	—
Augustd'or à 5 fl. à 1/2 Mk. Br. u.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	—	85	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Action	—	20	—
à 12 K. 8 Gr. . . . auf 100	—	—	—	à 3 1/2 im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 fl.	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 fl.	—	—	—
Preuss. Frd'or 5 fl. idem - do.	—	—	—	kleinere . . .	—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Action	—	—	218
And. ausl. Ld'or à 5 fl. nach ge-	—	—	—	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500	—	—	—	à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—	—
ring. Ausmünzungsfusse auf 100	12 1/2 *)	—	—	à 3 1/2 im 14 fl. F. kleinere . . .	—	—	—	Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act.	—	—	28

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf. \*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.

## Tageskalender.

**Eisenbahnzüge nach**  
 Dresden: 6 u. Morgens, 12 1/2 u. Mittags, 5 u. Nachm.  
 Packzüge 10 u. Vorm. (bis Dschah 5 1/2 u. Abends). Von  
 Riesa und Dschah früh 6 Uhr.  
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittags,  
 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.  
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2 und 5 Uhr.  
 " " Görlitz nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachm., nach  
 Wien 5 1/4 früh.  
 " " Löbau nach Zittau 9 1/2 u. Vorm., 12 1/2 u. Mittags,  
 7 1/4 u. Abends.  
 " " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens,  
 2 1/2 Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.  
 Berlin über Köberau (Riesa): früh 6 u. und Mittags 1 u.  
 Ankunft in Berlin 12 1/4 u. Mittags und 8 1/2 u. Abends.  
 Zwickau und Hof: 7 u. früh, 12 u. Mittags, 5 u. Nachm.;  
 mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach  
 Nürnberg und München statt.  
 Magdeburg: 6 1/2 u. früh, 12 u. Mittags, 5 u. Nachm.;  
 Güterzug mit Personenbeförderung 7 1/2 u. früh, 6 u. Abends  
 bis Cöthen.  
 Anschluß von Halle nach Eisenach 6 u. früh, nach Eisenach  
 und Cassel 9 u. früh, 2 1/4 u. Nachm.,  
 6 1/4 u. Abends bis Erfurt.  
 " " Cöthen nach Berlin, nach Bernburg 8 1/2 u. früh,  
 2 1/4 u. Nachm., nach Bernburg 7 1/4 u.  
 Abends, nach Wittenberg 7 1/2 u. Abends.  
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,  
 Hannover, Harburg, Bremen, Minden  
 10 1/4 Uhr Vorm.  
 " " nach Halberstadt, Braunschweig, Han-  
 nover 4 1/2 Uhr Nachm.  
 " " nach Halberstadt, Braunschweig, Han-  
 nover, Harburg, Bremen, Cöln 2 1/4 u.  
 Morgens.  
 " " nach Berlin über Potsdam 6 u. Morg.,  
 10 1/4 u. Vorm., 5 1/4 u. Nachm.  
 " " nach Wittenberge und Hamburg 6 1/2 u.  
 früh, nach Wittenberge 5 1/2 u. Abends.

**Öffentliche Bibliotheken.**  
 Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.  
 Pharmacognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum).

**Museum** (Petersstraße Nr. 41) 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.  
**Gesellen-Verein** Ab. 8—10 u. Rechnen und Geometrie oder  
 Deutsch (Dr. Heynold), engl. Sprache.  
**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 9—4 u.

## Bekanntmachung.

Aus der Bodenkammer eines in der hohen Straße hier gelegenen  
 Hauses sind in den Abendstunden des 7. d. M.  
 drei Tafeltücher von Zwillich, darunter eins St. gezeichnet, und  
 ein Tafeltuch von Damast,  
 entwendet worden.  
 Wir ersuchen Jedermann um schleunige Anzeige aller Wahr-  
 nehmungen, welche zur Wiedererlangung des Gestohlenen oder  
 Entdeckung des Diebes führen können.  
 Leipzig den 20. November 1849.  
 Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
 Stengel, Pol.-Dir.  
 Kerres, Act.

## Bekanntmachung.

Aus einer im Brühl gelegenen Hof-Parterrestube sind in der  
 2. Nachmittagsstunde des 12. d. M.  
 ein Paar schwarze Tuchhosen  
 und  
 die unten näher beschriebene Taschenuhr  
 entwendet worden, weshalb wir hierdurch Jedermann um Mitthei-  
 lung aller Umstände ersuchen, welche über den Verbleib des Ge-  
 stohlenen oder den Dieb Auskunft verschaffen können.  
 Leipzig, den 20. November 1849.  
 Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
 Stengel, Pol.-Dir.  
 Kerres, Act.

**Beschreibung der entwendeten Taschenuhr.**  
 Dieselbe ist eine silberne glatte Spindeluhre mit Emaillezifferblatt,  
 römischen Ziffern und gelben Metallzeigern; in dem Deckel befin-  
 det sich eine Doffnung zum Aufziehen, welche durch ein weißes  
 Metallblattchen verschlossen wird.  
 Das an der Uhr befestigte schwarze Ueberband war mit gelben  
 Metallperlen besetzt.

# Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechnungs-Abschluß des Phönix-Vereins zweiter Abtheilung auf das Rechnungsjahr vom 1. September 1848 bis mit 31. August 1849 ihnen vorgelegt, von ihnen mit den durch den Bevollmächtigten geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. In Gemäßheit des 20. §. der Statuten folgt hier ein Abdruck desselben sub D bei, und es wird schließlicb bemerkt, daß die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Betheiligten im Locale des Bevollmächtigten, Herrn **G. A. E. Degen**, Neumarkt Nr. 6, bereit liegen.  
Leipzig den 20. November 1849.

Die derzeitigen Directoren des Phönix-Vereins 2. Abtheilung.  
**Gustav Benedix.** Dr. **Lud. Cerutti.** Adv. **Wilhelm Einert.**  
**Johann Gottlob Schmidt.** Ed. **Aug. Steche.** Adv. **Franz Werner.**

## Rechnungs-Abschluß des Phönix-Vereins 2. Abtheilung zu Leipzig auf das Jahr vom 1. September 1848 bis mit 31. August 1849.

Einnahme.		fl.	gr.	sch.	fl.	gr.	sch.
An Beitrag von 400 Mitgliedern auf 1 Jahr à 8 <sup>1</sup> / <sub>5</sub> gr. pr. Monat		1408	—	—	—	—	—
An Vorschuß auf die Police Nr. 853 entnommen		800	—	—	—	—	—
An Dividende auf das Jahr von 436 fl. 10 gr. à 5%		21	24	5			
		2229	24	5			
Ausgabe.							
Für zurückbezahlten Vorschuß an den Rechnungsführer		40	5	3			
Für im obigen Rechnungsjahre der Lebensversicherungs-Gesellschaft bezahlte Prämien		1189	5	—			
Für geleistete Abschlagszahlung auf 20 Stück Versicherungsscheine durchs Loos (siehe Lageblatt Nr. 87)		500	—	—			
Für Abschlagszahlung bei Todesfällen auf die Versicherungsscheine Nr. 38, 116, 117, 374, 375 417 an der Zahl 6 Stück		150	—	—			
Für Interessen, Gehalte, Anwaltschaftsgebühren, Insertion, Drucksachen und kleine Bureaukosten		330	23	7	2210	4	—
An Cassabestand am 31. August 1849					19	20	5

### Notarielle Versteigerung.

Die von dem hiesigen Verein zur Unterstützung brodloser Arbeiter angefertigten, für Weihnachtsgeschenke vorzüglich geeigneten Gegenstände sollen gegen baare Bezahlung in preuß. Courant durch mich den 29. und 30. November d. J. von früh 8 Uhr an notariell versteigert werden.  
Verzeichnisse sind in dem sub Nr. 9 des Thomaskirchens befindlichen, zum Auktionslocale bestimmten Gewölbe einzusehen.  
Adv. **Robert Sichel**, Notar.

### Cigarren-Auction.

Heute Vormittags 9 Uhr wird eine Partie angeblich echt importirter Cigarren, <sup>99</sup>/<sub>4</sub> **Empressa**, <sup>16</sup>/<sub>5</sub> **Semiramis**, <sup>1</sup>/<sub>4</sub> **Havanna**, in einzelnen Kistchen Serbergasse, goldene Sonne notariell versteigert.

Heute Fortsetzung der Auction in Stieglitzens Hof.

**DER KATALOG** zu der Gewandhaus-Auction wird den 30. Nov. geschlossen.  
**Ferdinand Förster.**

Gründlicher Unterricht im Pianoforte- und Sultarrespiel nebst Gesang wird ertheilt und das Nähere Frankfurter Straße (Mühlgraben) Nr. 15, 3 Treppen.

In der Buchhandlung von **F. S. Beyer** in Leipzig ist zu haben:

## Die eheliche Antipathie

in ihren oft den Tod bringenden Folgen und die hierbei stattfindenden magnetischen Einwirkungen.  
Von **Dr. Angelhuber**. 8. geb. 15 Ngr.

Heeslers Theorie von verschiedenen Arten der lebensmagnetischen Kraft, in Folge deren eine ungleichartig magnetische Atmosphäre auf schwächer organisirte Personen nicht nur psychisch, sondern auch physisch verderblich einwirken muß, wird in diesem, dem nicht-ärztlichen Publicum vorzüglich gewidmeten Schriftchen durch eine Beigabe interessanter Krankengeschichten zu neuem Ansehen erhoben. Ueberall hat diese Schrift große Sensation erregt.

## Das französische Consulat

befindet sich von heute an in **Lurgensteins Garten Nr. 5.** Leipzig den 22. November 1849.

Unterzeichnetes Musikchor empfiehlt sich hiermit zur Uebernahme von

### Musikaufführungen

jeder Art und verspricht bei guter Ausführung möglichst billige Preise.  
Das Musikchor von **C. Fischer.**

Bestellungen werden in der Wohnung des Unterzeichneten, Glockenplatz Nr. 6, und bei Herrn **C. Föld**, Zeitzer Straße Nr. 19, angenommen.

Bei **Herrn Frische** (Reichstraße, Amtmanns Hof) erschien so eben und ist daselbst, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

### Der Krieg und der ewige Friede.

#### Letztes Manuscript

des **Dr. Ferdinand Florens Fleß**  
(ordentl. Professors der evangel. Theologie in Gießen).

Herausgegeben mit einer kurzen Charakteristik des Verfassers von **Dr. Fr. Aug. Schütz**  
(Prediger zu St. Petri und Observator der Stadtbibliothek zu Leipzig).  
Ladenpreis 15 Ngr.

\* **Nichter's Bettfederreinigungs-Anstalt** \*  
jetzt Schuhmachergäßchen Nr. 9, 1 Treppe bei Lorenz.

Hiermit beehre mich anzuzeigen, daß ich das unter der Firma **Gustav Hennig** bestandene

## Materialwaaren- & Cigarren-Geschäft,

Nicolaistraße Nr. 30, jedoch ohne Activa und Passiva, unterm heutigen Tage käuflich übernommen und solches unter der Firma

### Theodor Meister

für meine Rechnung fortführen werde. Durch gute Waare und billige Preise werde ich bemüht sein, mir das Vertrauen des geehrten Publicums zu erwerben und zu erhalten.

Leipzig den 22. Novbr. 1849. **Theodor Emil Meister.**

Dem verehrten Publicum widme ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an regelmäßig jeden **Sonntag** bereit bin, allhier in dem **Sackhaus zur goldenen Krone**, große Fleischergasse (wo auch Bestellungen früher gemacht werden können), Frachtgüter zum Transport nach **Eisleben, Seeburg, Aschersleben, Quedlinburg, Mannsfeld, Zeitz** etc. in Empfang zu nehmen.

**Friedrich Knabe**, Frachtfuhrmann aus Eisleben.

## Atelier

für

## Daguerreotypie und Photographie.

Dem geehrten Publicum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß die Sitzungen im geheizten Glas-Salon von 9—2 Uhr stattfinden.

**C. Schaufuß**, große Funkenburg.

**Glacé, dänische, waschlederne und seidene Handschuhe**

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten **Schmutz** und jedem **Flecke** gewaschen und ausgebleicht, sonst im goldenen Engel, jetzt

**Schlossgasse Nr. 3, 2. Etage.**

**Echtes,**

das Wachsthum der Haare beförderndes, nervenstärkendes

## Klettenwurzelöl,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, à Flacon 4 Ngr. und 8 Ngr., empfiehlt **Th. W. Helbing**, Auerbachs Hof Nr. 4.

## J. A. Endler jun. in Nixdorf,

Fabrik wollener Strumpfwaren und aller Artikel für Putzarbeiten, hält Lager zu Fabrikpreisen bei

**J. Maner**, Grimma'sche Straße Nr. 8.

**Haartouren** von 1 Thlr. an bei **F. Pfefferkorn**, Augustusplatz Nr. 2.

/// **Damenhüte, Kapuzen und Kinderhüte** empfiehlt in neuer schöner Auswahl äußerst billig

**C. Tränkner**, kl. Fleischergasse, rother Krebs 1. Etage.

**Hüte und Hauben** in beliebiger Auswahl empfiehlt **F. Sendereich**, gr. Fleischergasse Nr. 21, Eingang zum Geschäft sowohl von der Fleischergasse, als von der Promenadenstraße.

**Feine Filzpelzhüte für Herren**, neuester Façon, wasserdicht und eben so haltbar als Filzhüte, empfiehlt à 1 1/2 Thlr. das Stück das Hutlager von

**Antonia Anton Fischer**, Hainstraße im Stern.

Im **Herrenkleider-Magazin** von **G. Leyfath** soll ein bedeutender Vorrath von **Burnussen, Röcken, Trüben, Beinkleidern** und **Westen**, desgleichen **200 Stück Schlafrocke** sehr billig verkauft werden **Petersstraße Nr. 17** neben den 3 Königen.

## Die Manufactur sächs. echter Spitzen und Stickereien

von **K. Heike**,

**Grimma'sche Straße Nr. 2, dem Roschmarkt gegenüber,**

ist stets mit den neuesten Erscheinungen einschlagender Artikel von den billigsten Gattungen an versehen und verkauft auch en detail unter bekannter Reellität.

**Kattune, Mouffelin-de-laines, Camlots, Napolitains, Orbeledamaste, Westensstoffe**, selb. **Baschentücher**, **Herren- u. Damen-Cravatten u. Umschlagetücher** werden sehr billig verkauft und empfohlen **Reichstraße 14, 2. Etage rechts.**

Die Glasniederlage in der großen Fleischergasse empfiehlt sich zu billiger Preise mit **Wein- und Sosenflaschen.**

**Steppröcke billigt** Reichstraße Nr. 14, 2. Etage rechts.

**A. H. Brodow** **Cigarren-Etuis u. Portemonnaies mit** fl. polirtem Stahlrand, **Portefeuilles und Reise-Necessaires.**

## Schiefertafeln und Griffel

empfehlen im Schock und Einzelnen billigt **Mantel & Nibel.**

**Zur Beachtung.**

Die Herren Tapezierer mache ich auf mein Strohpapier ohne Ende aufmerksam. Es ist stärker und weicher, als das weiße und hält die Masse ab. **Carl Gross**, Petersstraße Nr. 1.

**G. B. Holsinger** **Maarfeld**

**Jagdgeräthe und Munition,** bestens sortirt.

## Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder, mit Leder-, Gutta-Percha- und Gummi-Sohlen bester Qualität, aus der Fabrik von

**Fonrobert & Prudner** in Berlin.

Commissionlager in Leipzig am Markt **Bühnen Nr. 19.**

## Franz. Glanz-Lack

in Fl. 2 1/2 Ngr.,

wasserdicht, glebt derselbe Gummi-Schuhen, allem Lederzeug, Pferde- und Wagengeschirre einen schönen schwarzen dauerhaften Glanz. In Commission zu haben bei **Eduard Deser**, kleine Fleischergasse im Krebs.

## Orientalischer Räucher-Balsam

in Flacons à 5 und 2 1/2 Ngr.

Dieses ausgezeichnete Parfüm vereinigt in sich die feinsten Wohlgerüche und verbreitet solche im Zimmer, wenn man davon einige Tropfen auf den warmen Ofen gießt, ohne Dämpfe zu entwickeln. Es ist das Vorzüglichste, was man zu diesem Behufe finden kann, bei

**Eduard Deser**, kleine Fleischergasse im Krebs.

## Kantschuk

oder **Gummi-elasticum-Auflösung** in Büchsen nebst Gebrauchszettel à 5 und 2 1/2 Ngr., womit man alles Lederwerk wasserdicht macht, so daß keine Masse eindringen kann und der Fuß immer trocken bleibt, auch dem Leder vortheilhaft ist, bekommt man stets bei

**Eduard Deser**, kleine Fleischergasse im Krebs.

## Schwarze Stahlfeder-Tinte,

welche kurze Zeit nach dem Schreiben im tiefsten Schwarz auf dem Papier erscheint, nie gelb wird und nicht schimmelt, empfehle ich dem schreibenden Publicum zur gefälligen Abnahme. Dieselbe wird in Gläsern zu 3, 6, 12 u. 25 S und die Kanne zu 7 1/2 Ngr. verkauft; bei Abnahme von mindestens 4 Kannen à R. 6 1/2 Ngr. Desgleichen empfehle ich sehr schöne **rothe, blaue und grüne Tinte** zu den billigsten Preisen.

**Robert Hartley**, sonst **C. F. Vogel**, Reichstraße Nr. 9, 1 Treppe.

# Verkauf von Zwickauer Steinkohle, böhm. Braunkohle u. Coöke.

Beste Zwickauer Stück-Pechkohle . . . . . à 14  $\pi$ . | Beste trockene böhm. Patent-Braunkohle . . . . . à 14  $\pi$ .  
 Schmeldekohle . . . . . à 12  $\pi$ . | Zwickauer Stuben-Coöke . . . . . à 10  $\pi$ .  
 pro Dresdner Scheffel.

Bestellungen können abgegeben werden auf unserm Comptoir im Kloster 1. Etage; in den Zettelkasten auf der Ritterstraße in Nr. 44; bei Herrn Carl Semmann, Ecke der Quer- und Dresdner Straße; und in den Verkauflocalen Windmühlstraße Nr. 14, und Leipzig: Dresdner Bahnhof, Hahnekammstraße, Niederlage Nr. 3.

Schmberg Weber & Co.

Von den beliebten Tyroler Rosmarin = Nepseln erhielt neue Zusendung  
 A. C. Ferrari, Grimm. Straße Nr. 57.

## Carbonic Acid Powders

oder  
 bestes englisches Brausepulver  
 erhalten und empfehlen in Schachteln mit 24 Päckchen für 10 Ngr.  
 Gebrüder Tecklenburg.

## Feinste Stearinkerzen

in Paqueten à 4, 5, 6 Stück empfiehlt in Partien und einzelnen Paqueten zu den billigsten Preisen  
 Carl Goldig jun., Petersstraße Nr. 8.

Ein kleines rentables, der Mode nicht unterworfenes Geschäft in hiesiger Stadt (Weslage) ist sofort zu verkaufen; es sind hierzu erforderlich 250 bis 300 Thlr. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist billig ein Divan und Ottomane, fast neu, Reichels Garten, Odeon gegenüber, Jacobs Haus 2 Treppen.

Zu verkaufen steht ein hellpolirter Glasschrank auf eine Commode Ritterstraße Nr. 19 parterre.

Mehrere hundert Ellen Spalier sind billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Bartmann auf dem Gosenhale.

Eine Bronzenuhr mit Glasglocke ist zu verkaufen. Lehmanns Garten beim Hausmann zu erfragen.

Verschiedene Buchbinder-Handwerkszeuge und mehrere größtentheils noch ungebrauchte Schriften, worunter auch eine Messing-Schrift, sind noch billig zu verkaufen, ebenso ein großer Ephestock, Windmühlenthor Nr. 25, 2. Etage links.

Zu verkaufen ist eine große Kopfbarmatratze mit Stahlfedern, auch eine dazu passende Bettstelle und zwei Tuchmäntel, für Kutscher passend, kleine Fleischergasse Nr. 6, 1. Et.

Eine Drehbank ist für 10 Thlr. zu verkaufen Tauchaer Straße Nr. 3, 3 Treppen.

## Zum Verkauf

 sind fette Schweine angekommen bei  
 J. C. Bier, Gerbergasse 19. 

## Zum Verkauf

 kommen den 24. Nov. früh über 100 Stück  
 magere Schweine.   
 J. C. Bier, Gerbergasse Nr. 19.

## Ein fettes Schwein

ist zu verkaufen in Eutrich Nr. 54.  
 Zu verkaufen sind zwei langgezogene Eupheus neuer Kirchhof Nr. 45, 4 Treppen.

## Die Holz- und Kohlen-Handlung von J. Jähüngen,

Ecke der West- und Moritzstraße,  
 empfiehlt beste Zwickauer Stein-, böhmische Patent-, Altenbacher und Orschwitzer Städt-Kohlen und Coaks, kleingehauen trockenes Buchen-, Birken-, Erlen- und Kiefern-Holz, von der Kloster bis zum Pfannigkücken, zu den gewöhnlich billigen Preisen.

## Importirte echte Havannah-Cigarren.

Figueras in Originalpackung à 28 Thlr. pr. mille,  
 Poretels in halben Kisten à 36 Thlr. pr. mille,  
 so wie noch andere preiswerthe Sorten, bei  
 Carl Goldig jun., Petersstraße Nr. 8.

Rein vollständig assortirtes Lager  
 echt importirter Bremer und Hamburger

## Cigarren

empfehle ich bestens. Robert Schreienberger,  
 Hall. Straße Nr. 15.

Neue Saratnes à l'hulle in Blechdosen von diversen Größen,  
 franz. Trüffel in Dampf,  
 franz. Schoten in Butter etc. empfiehlt  
 J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

## Die Weinhandlung von J. N. Lorenz,

Neumarkt Nr. 10,  
 empfiehlt feinen Medoc, die Flasche à 10 Ngr., den Eimer à 22 Thlr.,  
 1846r Rheinwein, die Fl. à 7 1/2 u. 10 Ngr., den Eimer à 16 u. 22 Thlr.

## Die Schokoladenfabrik von J. N. Lorenz,

Neumarkt Nr. 10,  
 empfiehlt gute Waare zu folgenden Preisen, als  
 f. Suppen-Chocolade, das Pfund à 5 Ngr.,  
 f. Gewürz-Chocolade, à 7 1/2, 8 2/10 und 10 Ngr.,  
 extrafeine Chocolade mit Vanille, à 12, 15 u. 20 Ngr.,  
 Gesundheits-Chocolade, à 10 Ngr.,  
 Cacao-Masse, das richtige Pfund à 10 und 11 2/10 Ngr.

## Nürnberger Lebkuchen und echten Frankfurter Wachsstock

erhielt in bekannter vorzüglicher Qualität und hält sich damit  
 bestens empfohlen Abraham-Kämpfer.

## Nürnberger Lebkuchen

erhielt und empfiehlt bestens die Conditorei von  
 F. C. Braun am Königsplatz.

## Perlzucker in schönsten Farben,

wie auch echte Maigebbons sind täglich frisch zu haben bei  
 Wilhelm Richter, Halle'sches Gäßchen, Plauen'sch. Hof Nr. 1.

## Frische Baiersche Schmelzbutter

in Kübeln und im Einzelnen empfiehlt  
 Theodor Geld, Petersstraße Nr. 19.

## Münchener Schmelzbutter

in Kübeln empfiehlt  
 Carl Am Ende, große Fleischergasse Nr. 18.

## Frische baiersche Schmelzbutter

in Fässern und einzeln empfiehlt billig  
 J. C. Löpfer, Petersstraße Nr. 1 im Keller.

## Frankfurt a/M. Bratwürste,

frisch gefüllten Schweinskopf, gespickte Rindslende, gebratenen  
 Schinken, feine Cervelatwurst, täglich warme Saucisohen empfiehlt  
 S. Pönemann, Reichsstraße, Selliers Haus Nr. 55.

## Frische Hefen sind immer zu haben bei

J. A. Lindner, Kupfergäßchen Nr. 3.

## Milch-Verkauf.

Es wird eine zuverlässige Person gesucht, welche täglich circa  
 100 Kannen Milch von der Kuh weg zu verkaufen vermag. Das  
 Nähere Petersstraße, 3 Rosen, 2 Treppen.

**Safen- und Ramin-Felle** werden fortwährend zu den höchsten Preisen gekauft bei **F. Hoff**, Gewölbe in der Tuchhalle; Wohnung Barfußmühle.

**Zu kaufen gesucht** werden 2 Vorfenster, 2 1/2 Ellen hoch, 1 1/2 Elle breit, lange Straße Nr. 20, 3 Tr., bei **Kiesewetter**.

**Gesucht** wird sofort ein Daguerreotyp-Stativ. Adressen abzugeben **Fleischergasse**, goldnes Schiff bei **Herrn A. Borchers**.

10 bis 20,000 Thlr. werden gegen sichere Hypothek sofort zu erborgen gesucht. Näheres durch **Adv. Theod. Döring**, Burgstraße Nr. 27.

**Auszuleihen** sind sofort 20,000  $\mathcal{F}$ , 5000  $\mathcal{F}$  und 2000  $\mathcal{F}$  gegen vorzügliche Hypothek auf Landgrundstücken und billige Zinsen. **Dr. Lauchitz**.

2000 und 4000 Thlr. sind gegen sichere Hypotheken sofort auszuleihen durch **St.-Ger.-Act. Adv. Beck**, Inselstraße Nr. 12.

Als Theilnehmer wünscht ein junger Kaufmann mit disponiblen Vermögen in ein solides und rentables Geschäft einzutreten. Gefällige Offerten übernimmt die Expedition d. Bl. unter der Chiffre **J. K. # 0**.

### Ein homöopathischer Arzt,

welcher selbst dispensiren darf, würde in Stettin hinreichende Beschäftigung und freundliche Aufnahme finden, denn es ist nur ein Arzt dieser Schule dort. Sollte Jemand hierauf reflectiren, so wird gebeten, im Laufe dieses Monats unter der Adresse **B. A. C. H.** in der Expedition dieses Blattes die Adresse abzugeben.

**Gesucht** wird zum 1. Decbr. ein Bursche **Thomas-Kirchhof** Nr. 17.

**Gesucht** wird ein Mensch vom Lande zu einem Hausposten mit 150—200 Thlr. Caution durch **Herrn Otto** in der Bregel am Kopplatz.

Ein gewandter Kellner zum sofortigen Antritt wird gesucht **Burgstraße** Nr. 22.

**Gesuch.** Ein Kellner, welcher gute Atteste aufzuweisen hat und eine Caution von 100 Thalern erlegen kann, findet sofort Condition. Nur solche Personen, welche Obiges aufzuweisen haben, können sich melden im **Feldschlößchen**. Auch ist daselbst für ein Küchenmädchen ein Dienst.

### Stelle für eine Dame vacant.

Ein junges gebildetes und ganz unabhängiges Mädchen mit einigem Vermögen und gefälligem Aeußern wird sofort bei einem unverheiratheten bejahrten Herrn vom Stande zur ganz selbstständigen Führung der Wirthschaft nach außerhalb verlangt. Indem man erwartet, daß sich zur Vermeidung unnöthiger Schreibereien und Kosten nur solche, welche in der That die verlangten Eigenschaften besitzen, melden, — werden die desfallsigen Besuche in der Expedition des Leipziger Tageblattes unter **D. v. E.** entgegengenommen.

**Gesuch.** Einige junge Mädchen, welche im Tambouriren geübt oder es erlernen wollen, haben sich zu melden **Serbergasse** Nr. 62, im Hofe rechts 1 Treppe.

**Ein kräftiges arbeitsames Mädchen** wird sogleich gesucht **große Fleischergasse** Nr. 7, 3. Etage.

**Gesucht** wird ein reinliches fleißiges Mädchen zur häuslichen Arbeit, welche bis 1. Decbr. antreten kann, **Reichstr.** 22, 3. Et.

**Gesuch.** Ein Dienstmädchen wird zu miethen gesucht **Königsstraße** Nr. 16, 2 Treppen hoch, und hat anzufragen **Sonnabends** Nachmittags von 2—4 Uhr.

Ein gut empfohlenes Dienstmädchen wird gesucht **große Fleischergasse** Nr. 21 bei **F. Sendenreich**.

**Gesuch.** Ein kräftiger ansehnlicher Mensch, militärfrei, sucht einen Posten als Markthelfer oder dergl. Unterkommen **Moritzstraße** Nr. 5, 3 Treppen links.

**Gesuch.** Ein junger kräftiger Mensch, 28 Jahre alt, der eine gute Hand schreibt und im Rechnen geübt ist, seit längerer Zeit alhier beschäftigt ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Unterkommen als Markthelfer, Schreiber ic. Die hierauf achtenden Herren werden gebeten, ihre werthen Adressen unter **H. # 6** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Gesuch.** Ein Instrumentmachersgehilfe aus anständiger Familie und mit den nöthigen Zeugnissen versehen sucht ein Unterkommen und kann sofort eintreten. Näheres **Burgstraße** 18, 3 Tr.

Zur Führung einer kleinen Haushaltung wird eine Witwe bestens empfohlen. Offerten unter **J. 6** durch die Exped. d. Bl.

Zum 1. December wird in der Nähe des Schützenhauses eine ausmeublirte Stube nebst Kammer und Bett im Preis zu 36 bis 40 Thlr. von einem ledigen Herrn zu miethen gesucht. Adressen mit **C. L.** bezeichnet bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Gesucht** wird außer den Messen ein Gewölbe, Hain-, Reichs-, Nicolaisstraße oder Brühl. Adressen beliebe man **Hainstraße** im Stern bei **Herrn Kaufmann A. Fischer** niederzulegen.

2—3 meublirte Zimmer, 1 Kammer und Mädchenkellerei, so wie 3 unmeublirte Zimmer, 1 Kammer und Mädchenkellerei, werden gesucht. Adresse **Hotel de Rome**.

### Vermiethung.

Ein Handlungslocal in frequenter Lage der Vorstadt ist nebst Logis von Weihnachten d. J. an zu vermieten durch **Adv. Wotenhauer**.

**Zu vermieten** ist billig und nöthigen Falls sogleich zu beziehen ein erhöhtes Parterrelogis im Hintergebäude mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Bodenlammer **Weststraße** Nr. 1657. Das Nähere beim Hausmann.

**Zu vermieten** ist ein Parterrelocal, passend für einen Fleischer oder Grühändler, so wie ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, jetzt oder später, **Reudnitzer Straße** Nr. 11.

**Zu vermieten** und zu Weihnachten zu beziehen ist eine freundliche, meßfreie, ausmeublirte Stube nebst Alkoven, große **Fleischergasse** Nr. 26, 3 Treppen vorn heraus.

**Zu vermieten** ist zu Weihnachten d. J. ein kleines Familienlogis im Preise zu 20 Thlr. an stille Leute. Zu erfragen kleine Gasse beim Destillateur **C. S. Brösch**.

**Zu vermieten** sind nächste Ostern die trockenen und geräumigen Localitäten der **Arnoldschen** Buchhandlung in der **Königsstraße** zu Geschäften oder zum Wohnen.

**Zu vermieten** ist t. Ostern die aus 3 Stuben vorn heraus, 1 Stube nach dem Hof, mehreren Kammern, Küche ic. bestehende 3te Etage in Nr. 2 des Brühls und das Nähere ebendasselbst 2 Treppen hoch zu erfahren.

**Zu vermieten** und zu Weihnachten zu beziehen ist ein hübsches Familienlogis, bestehend aus Stube, Alkoven, Küche und Holzstall. Das Nähere in der Holz- und Kohlenhandlung von **J. Jähnigen**, Ecke der West- und Moritzstraße.

**Zu vermieten** ist vom 1. Januar die dritte Etage im Hofe. Näheres in der gr. **Fleischergasse** Nr. 6 im Glasgewölbe.

**Zu vermieten** und sogleich oder später zu beziehen ist ein kleines freundliches Familienlogis kleine **Fleischergasse** Nr. 16.

**Zu vermieten** ist sofort ein sehr freundliches Logis an der Promenade für einen oder zwei Herren, ohne Meubles. Das Nähere **Schulgasse** Nr. 13.

Eine freundliche 3. Etage in der innern Stadt, nahe am Markt, aus sieben heizbaren Piecen nebst Zubehör bestehend, ist von Ostern 1850 an zu vermieten. Näheres **Grimma'sche Straße** Nr. 8 im Geschäft von **Pietro S. Sala**.

Ein kleines Parterre-Logis im Preise von 24 Thlr. ist von jetzt oder Weihnachten an zu vermieten. Näheres **Serbergasse** Nr. 21 parterre.

**Zu vermieten** und sofort zu beziehen ist eine gut meublirte Stube an einen oder 2 Herren **Schloßgasse** Nr. 3, 2. Etage.

Hierzu eine Beilage.



## Preussische Lüge und sächsische Wahrheit.

Es ist zwar sehr richtig, wenn in dem Tageblatt vom 19. Nov. bemerkt wird, die bekannten „fliegenden Blätter“ hätten einen so unwürdigen Ton angestimmt, daß man Anstand nehmen müsse, sich zu einer Entgegnung zu verstehen. Wer seine Sache nur mit Schmähungen gegen die Gegner verteidigen kann, hat schon halb verloren. Allein es handelt sich hierbei nicht bloß um die Form, sondern auch um die Sache, und Mancher, der das Unwürdige jenes Tones vollkommen fühlt, ist gleichwohl durch die Keckheit, mit welcher diese „Blätter“ ihre Behauptungen hinstellen und recht scheinbar zu machen wissen, verleitet zu glauben, es sei doch wohl viel Wahres daran. Da man nun nicht von jedem Leser d. Bl. erwarten kann, daß er dem, was in andern Zeitungen darüber verhandelt und veröffentlicht worden ist, genau gefolgt sei, so wird es jedenfalls von Nutzen sein, einige Worte über das, was den Inhalt insbesondere von Nr. 3 der „fliegenden Blätter“ bildet, hier zu sagen. Für den, welcher z. B. nur die Leipziger Zeitung gelesen hat, wird dies zumeist längst Bekanntes sein; die Verfasser der „fliegenden Blätter“ haben indes geglaubt, dies ignorieren zu dürfen, und haben in ihren Behauptungen fortgefahren, gleich als wenn die Unrichtigkeit derselben nicht längst nachgewiesen wäre. Für diejenigen Leser d. Bl. also, welche nicht Zeit und Gelegenheit gehabt haben, sich über das wahre Sachverhältnis auch aus andern Blättern zu unterrichten, hier einige Bemerkungen.

Als die Bevollmächtigten der Regierungen von Sachsen und Hannover mit Preußen nach mehrtägigen Verhandlungen in der Nacht vom 26. zum 27. Mai d. J. den bekannten Vertrag abgeschlossen, erklärten sie zugleich zu Protocoll, daß sie diesem Vertrage nur unter ausdrücklicher Bezugnahme und Hinweisung auf ihre in den Protocollen über diese Verhandlungen niedergelegten Ansichten und Verwahrungen und unter Vorbehalt einer zunächst die Oberhauptsfrage betreffenden nähern, dem Schlußprotocoll vom 26. Mai noch schriftlich zuzufügenden Erklärung beiträten. Die preussische Regierung wendete hiergegen nichts ein und jene Erklärung wurde nicht nur dem Protocoll beigelegt (sie ist übrigens in der Leipziger Zeitung vom 20. Juli wörtlich zu lesen), sondern auch mit ausdrücklicher Bezugnahme auf dieselbe der Vertrag selbst vom Könige von Sachsen genehmigt.

Diese Erklärung betrifft, wie es auch in dem Protocoll heißt, zunächst die Oberhauptsfrage. Diese mußte natürlich sich ganz anders gestalten, je nachdem Süddeutschland (außer Oesterreich, von welchem hierbei ganz abgesehen ist) dem durch den Vertrag vom 26. Mai beabsichtigten Bundesstaate beitreten würde oder nicht. Der Verfassungsentwurf, welcher für Bildung dieses engern Bundesstaates vorgelegt war, war völlig darauf berechnet, für das deutsche Volk in seiner Gesamtheit (wiederum hierbei von Oesterreich ganz abgesehen) zu gelten. Er forderte aber — wie auch in der Ansprache des Königs vom 30. Mai gesagt war — wesentliche Opfer seitens des sächsischen Staats, — Opfer, die die Regierung und mit ihr die Kammern gewiß bereit waren, für die gemeinsame deutsche Sache zu Gunsten einer Einigung unsers großen deutschen Vaterlandes zu bringen, die aber auch wohlwogen und nicht vergeblich oder gar für etwas Schlechteres gebracht sein wollten. Trat jenen Bundes bloß die kleinen nord- und mitteldeutschen Staaten bei, so gelangte Sachsen mit diesen in ein Verhältniß der Unterwürfigkeit zu Preußen, welches es nicht bloß von der preussischen Regierung, sondern auch von der Majorität eines Reichstages abhängig machte, auf welchem die preussischen Abgeordneten wiederum das Uebergewicht gehabt haben würden. Unsere Regierung und unsere Volksvertretung hätten dieser gegenüber in allen den wichtigen Punkten, die der Verfassungsentwurf dorthin verwies, nichts vermocht. Ganz anders, wenn, wie in dem ursprünglichen Plane des Vertrags vom 26. Mai lag, die süddeutschen Staaten (wir wiederholen: außer Oesterreich) beiträten. Dann bildeten die preussischen Abgeordneten auf dem künftigen Reichstage die Minderheit und die Mehrheit bestand aus den Abgeordneten der übrigen deutschen Staaten; dann war dieser Reichstag ein wirklicher deutscher, nicht bloß ein verstärkter preussischer, und die Gewalt, welche der Krone Preußen nach dem Verfassungsentwurf zustand, war dann eine wirkliche Reichsgewalt. Für

solchen großen Zweck, aber auch nur für solchen, wären jene Opfer nicht zu groß gewesen.

Von diesen Erwägungen ausgehend, erklärte also die sächsische Regierung, daß sie — es sind ihre eigenen Worte, wie man sie in der Leipziger Zeitung vom 20. Juli lesen kann — die Annahme des gesammten übrigen Deutschlands in den Reichsverband (welche unbeschadet der der österreichischen Regierung durch die Bundesverfassung gesicherten Rechte erzielt werden soll) als Bedingung dafür festhalte, daß sie (die sächsische Regierung) selbst zu einem bleibenden Verharren in demselben auf Grund der vereinbarten Verfassung verpflichtet sei. Sollte — heißt es dann in der Erklärung weiter — sollte es daher nicht gelingen, den Süden Deutschlands in den durch die fragliche Verfassung bestimmten Reichsverband aufzunehmen, was wesentlich davon abhängen wird, ob Baiern sich demselben anschließt; sollte vielmehr nicht mehr zu erreichen sein, als die Herstellung eines norddeutschen, oder nord- und mitteldeutschen Bundes, so müßte die sächsische Regierung für diese Eventualität die Erneuerung der Verhandlungen und Umgestaltung der vereinbarten Verfassung ausdrücklich vorbehalten.

Nun sind Baiern und einige andere süddeutsche Staaten trotz aller Verhandlungen bis jetzt dem Bündniß nicht beigetreten, und es kann daher darüber kein Zweifel obwalten, daß der Fall vorliege, der in dieser Erklärung vorgesehen ist, und daß andererseits die ursprüngliche Absicht des Bündnisses — die Herstellung eines großen einigen deutschen Bundesstaates — bis jetzt nicht zu erzielen gewesen. Als daher im Laufe des vorigen Monats der, in Folge des Bündnisses eingesetzte Verwaltungsrath zu Berlin, welcher aus Bevollmächtigten der dem Bündniß bis jetzt beigetretenen Regierungen besteht, in seiner Mehrheit der Ansicht war, man möchte, unerwartet der Lösung der Frage über die Vervollständigung des Bundes durch den Beitritt der gedachten süddeutschen Staaten, mit Einberufung des Reichstages auf den 15. Jan. 1850 vorschreiten, da erklärten Sachsen und Hannover auf Grund jenes Vorbehalts mit allem Recht sich dagegen. Denn hierdurch würde nicht bloß der in der Grundabsicht des Bündnisses und ihres Beitritts zu demselben liegende Beitritt Süddeutschlands noch viel unmöglicher gemacht, sondern es würden auch alle die oben geschilderten Gefahren wirklich herbeigeführt worden sein, die für das sächsische Volk und die sächsische Regierung aus einer Unterordnung unter ein Parlament entspringen müssen, das zum überwiegend größern Theile aus preussischen Abgeordneten bestanden hätte.

Nicht also von dem Bündniß selbst — wie die „fliegenden Blätter“ beharrlich auch noch in Nr. 3 behaupten — ist Sachsen zurückgetreten, sondern es hat nur Umgestaltung des Entwurfs kraft seines Vorbehalts verlangt und sich an denjenigen Schritten nicht betheiligt, welche, ohne eine solche, auf Einberufung des Reichstages gerichtet waren. Die preussische Regierung hat dieses Verlangen — was die „fliegenden Blätter“ wohlweislich verschweigen — auch insofern anerkannt, als sie Modificationsvorschläge in dieser Hinsicht vorgelegt hat. Auch hierüber enthält schon die Leipziger Zeitung vom 11. November das Nähere; es geht daraus aber zugleich auch hervor, daß diese Vorschläge nicht im mindesten die gerechten Anforderungen Sachsens und Hannovers befriedigen, daß diese Staaten vielmehr in eine nur noch unvorteilhaftere Stellung, als nach dem ersten Entwurfe, kommen würden. Wir müssen, da es zu weitläufig sein würde, gegenwärtig hierüber in das Detail einzugehen, wegen des Letzteren auf jenen Artikel der Leipziger Zeitung verweisen.

(Schluß folgt).

## Miscelle.

Der Minister von Stein nach Dorows Darstellung. Nach Dorows Mittheilungen\*) war der um Preußens Wiedererhebung so verdiente v. Stein doch nichts weniger als lebenswürdig, edel und rechtlich. Seine Grobheit kannte so wenig eine

\*) Erlebtes aus den Jahren 1813 — 1820, von B. Dorow. Leipz. 1846. Einer der wichtigsten Beiträge zur Charakteristik vieler Staatsmänner jener Zeit.

Grenze, wo er imponiren wollte, wie seine Geschmeidigkeit, wenn er mit ihr zu gewinnen hoffte. Die Mittel, welche zum Zweck führten, waren ihm eben so gleichgültig. Belege davon finden sich bei Dorow allenthalben, und von der schlechtesten Seite zeigte er sich besonders in der Sache des Grafen v. Reisach, den er im Sommer 1813 zu einer Schrift gegen Baiern aufgefordert hatte. Die stärksten Stellen darin waren von ihm; er hatte die Schrift auf seine eigenen Kosten drucken lassen. Jetzt verlangte Baiern nach dem Tractate von Kiel die Auslieferung des Grafen

v. Reisach, und wäre nicht der Kanzler v. Hardenberg gewesen, so hätte nichts denselben gerettet; „denn“, sagte Stein zu Hardenbergs Abgesandten, „Sie müssen doch so klug sein und von selbst einsehen, daß mir jetzt ein Gouvernement, wie Baiern, mehr werth ist, als ein simples Individuum, daher ich gegen des Kerts (Reisachs) Auslieferung nunmehr nichts haben kann. — Es bleibt bei meinem Ausspruche: der Kert wird ausgeliefert.“ Man lese nur darüber Dorow a. a. D. S. 43—45 nach. \*r.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

## A n z e i g e n.

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 die zweite Etage im Vordergebäude. Adv. Giesecke.

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 die dritte Etage im Vordergebäude. Adv. Giesecke.

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 die fünfte Etage im Vordergebäude. Adv. Giesecke.

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 ein kleines Logis im Hintergebäude. Adv. Giesecke.

**Zu vermieten** ist ein Logis und zu Weihnachten zu beziehen. Große Fleischergasse im goldenen Herz 2 Tr. zu erfragen.

**Zu vermieten** ist ein Logis für 28 s. Näheres Friedrichstraße Nr. 24/1446, 1 Treppe links.

Eine heizbare Stube 2 Treppen vorn heraus ist an einen oder 2 solide Herren als Schlafstelle zu vermieten Ritterstraße Nr. 35. Zu erfragen in der Schenkewirtschaft daselbst.

**Zu vermieten** ist eine freundliche Kammer dicht an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn an eine solide Person. Zu erfragen Eisenbahnstraße Nr. 11, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist eine meßfreie meublirte Stube mit separatem Eingang vorn heraus an einen oder 2 solide Herren Thomaskirchhof 13, 3. Et.

\*. Ein schönes Garçon-Logis ist zu vermieten lange Straße Nr. 2 parterre, nahe der Dresdner Straße.

Eine gut meublirte Stube mit Stubenkammer ist zum 1. Decbr. anderweit zu vermieten Dorotheenstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Eine gut meublirte Stube nebst Schlafstube, beide mit freundlicher Aussicht, im Place de repos, ist zu Weihnachten zu vermieten. Das Nähere bei Hrn. Krobisch, Barfußg. 2, 2. Et.

**Zu vermieten** ist eine meublirte Stube nebst Alkoven an ledige Herren Frankfurter Straße Nr. 57, 1 Treppe.

Eine freundliche heizbare Stube ist zu vermieten und den 1sten December zu beziehen Erdmannstraße Nr. 3, 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist eine fein meublirte Stube nebst Schlafkammer an einen oder 2 ledige Herren Königsplatz 18, 4 Tr. vorn.

Eine meublirte Stube ist zu vermieten an ledige Herren in der Dresdner Straße Nr. 63, 2. Haus von der Post, 4. Et. vorn heraus.

Offen sind Schlafstellen Frankfurter Straße Nr. 50 bei Witwe Bäßler.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Burgstraße Nr. 11. G. Serbe.

### Gesellschafts-Locale

sind noch für kleine Gesellschaften abzulassen sowohl während des Tages, als auch einige Abende in der Woche. Das Nähere am Thomaskirchhof Nr. 19, Hotel garni, bei Ernst Gehrmann.

**Urania.** Nächsten Montag den 26. November II. Kränzchen im Tivoli.

**Sonst Mey's Kaffeegarten.** Heute Donnerstag. C. Schirmer.

### Vorläufige Anzeige.

Nächsten Sonnabend declamatorische Abendunterhaltung, wobei ein sehr achtbarer Singverein die Zwischenpausen ausfüllen wird. Anfang 1/28 Uhr. Es ladet hierzu höflichst ein NB. Ohne Entree. Kranitzky im Elysium.

### Großer Kuchengarten.

Heute Donnerstag Abends 5 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen, auch Altenburger Brodkuchen.

### Morgen zum Bußtage

empfehle ich eine große Auswahl in Kuchen, Speisen und Getränken. Gustav Sobl.

### Morgen in Stötteritz

diverse Obst-, Torten, Spritz- und mehre Kaffeekuchen und warme Speisen. Schulze.

### Thonberg.

Morgen zu frischem Kuchen, Schweinsknochen mit Meerrettig, Sauerkraut und Klößen. Die Biere sind alle gut. Es ladet ergebenst ein W. Friedemann.

### Die baierische Bierstube

von G. F. Schab, Ritterstr. Nr. 44, ladet heute früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein.

### Heute Schlachtfest,

wozu ich ergebenst einlade. Friedrich S. Knabe, NB. Billard zu empfehlen. hohe Straße Nr. 7.

Heute Donnerstag Schlachtfest bei A. Sorge.

Heute Donnerstag ladet früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein J. S. Senze in Reichels Garten.

Heute zum Schlachtfest ladet ergebenst ein Carl Sand, Poststraße Nr. 7.

### Im Weltumsegler

heute Schweinsknochen mit Sauerkraut und Kartoffelklößen.

Heute Abend Schweinsknochen und Klöße, Karpfen polnisch bei J. S. Schildhauer, Windmühlenstraße Nr. 19.

Heute Abend Schweinsknochen und Klöße bei Carl Weinert, Brühl Nr. 41 am Georgenhaus.

Heute Abend Beefsteak, Pöfelschweinskeule und andere Speisen bei Einhorn in Staudens Ruhe.

**Culmbacher à 15 Pf., Felsenkellerlagerbier à 13 Pf.** empfiehlt **G. Dürr**,  
Burgstraße.

**Täglich früh Bouillon** und zum **Mittagstisch**, à Portion 4 Ngr., ladet ergebenst ein  
**W. Fiedler** im Heilbrunnen.

**Heute Abend Karpfen polnisch und blau gesotten mit Salzkartoffeln**  
und warmen Krautsalat, nebst einem ausgezeichneten Töpfchen echt bairisches Bier (à 15 Pfennige) in der **Knaut-**  
**hainer Bierniederlage** Neumarkt Nr. 12. **J. A. Louis Kirfinger.**

**Heute Schlachtfest in der Borna'schen Bierniederlage Markt Nr. 6.** **Adolf Schröter.**

**Die Restauration von Steinbach, Hallesches Gäßchen,**  
empfehlte heute Abend Thüringer Klöße mit Schweinsknöchelchen. Das Schleizer Felsenkeller-Lager- und Zerbster Bitterbier ist ausgezeichnet.

**Die Restauration von Ernst Gehrman, Thomaskirchhof, Hotel garni,**  
ladet heute Abend zu Schweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig höflichst ein.  
Das **Bamberger**, so wie das **Schleizer Lager-** und **Zerbster Bitterbier** ist ausgezeichnet.

**Heute Abend Schweinsknöchelchen im Burgkeller,** wozu ergebenst einladet **J. C. Kühne.**

**Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig zc., bei**  
**G. G. Steinbiß** im blauen Hecht.

**Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen,** wozu ergebenst einladet  
**W. Fiedler** im Heilbrunnen.

**Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen zc. bei G. Dürr, Burgstr.**

**Morgen früh Speckkuchen bei G. G. Steinbiß im blauen Hecht.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
**Mehlhorn** neben der Post.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei  
**August Leube**, Nicolaisstraße Nr. 6, 1. Etage.

**Verloren** wurden am 21. d. im Brühl drei mit einem Faden  
zusammengebundene Schlüssel. Der Finder wird ersucht, solche  
bei Herrn **Sammerschmidt** (Halle'sche Straße) gegen eine Be-  
lohnung von 20 Ngr. abzugeben.

**Verloren** wurde am Sonnabend Abend vom Brühl bis in  
den Wintergarten 5. u. 6. Bändchen, in einen Band gebunden,  
von „**Geheimnisse von Paris**.“ Dasselbe bittet man gegen Be-  
lohnung abzugeben in der **Langerschen** Leihbibliothek (Barthels Hof).

Man bittet, einen abhanden gekommenen schwarzen Pinscher,  
St.-Nr. 612, in Freiheit zu setzen, oder ihn gegen Belohnung ab-  
zuliefern **Frankfurter Straße** Nr. 42.

Das wohlbekannte Dienstmädchen, welches am Dienstag früh  
das in einem Papier befindliche Geld (1 Thlr. 22 1/2 Ngr.) auf  
dem **Nicolaikirchhofe** aufgehoben hat, wird gebeten, es bei **Madame**  
**Obenaus** auf dem **Naschmarkt** abzugeben.

Herr Director **Wirsing** wird hiermit ergebenst ersucht, die  
Oper „**der Barbier von Sevilla**“ **baldmöglichst** zur nochmaligen  
Aufführung zu bringen.

Die geehrte Gesellschaft „**Bellona**“ im Odeon wird ersucht,  
ihre gymnastischen und akrobatischen Künste recht bald zu wieder-  
holen, da Einsender dieses (Kunstkenner) oft große Künste auf der  
Bühne gesehen haben, dieselben aber nie mit solcher Grazie und  
Gewandtheit ausgeführt wurden, und sagen wir diesen jungen  
Männern für den genussreichen Abend unsern herzlichsten Dank.  
**Mehrere Anwesende.**

Das einige Zeit lang ausgelegte R—ttspiel wird wieder  
schwunghaft betrieben. **Bummel**, welche **spielend reich** (?)  
oder **arm** werden wollen, sind willkommen.

**O. W. Diabolus.**

Näheres — nächstens.

**Abhanden** gekommen ist vorgestern in den Stunden von  
1 bis 3 Uhr ein Corporal mit 8 Mann Schützen nebst Gepäck.  
Man bittet selbige am bewußten Orte abzugeben. Näheres in der Exped.

Ist ein Tau, welches aus 115 Faden bestehen soll, dem **Seiler**  
aber bloß noch 205 zu Gebote stehen, haltbar zu machen?

**Dem Seiler geräth's am besten, wenn's brav**  
**hinter sich geht.**

**Kommen Sie recht bald, damit die fatale Anony-**  
**mität aufhört.**

Fräulein, mein Wort halte ich! ich bitte ein Brief! wir ein Paar!  
oder am **Thomaspfortchen** Abends 7 Uhr? **Moritzstraße 10!** **R.**

Deine Liebe wollte suchen meinen Wunsch so bald als möglich  
zu erfüllen. — Du kannst auf meine Verschwiegenheit bauen.

Die Kindlein **Floras** sind verblüht nun im Hain,  
Dem Leben aber erhält Liebe den Jugendschein,  
Bei Schnee und Eis — in Nord und Süd,  
Wo, wie für Dich — so die Seele glüht.

Dem Fräulein **Ulwine P.....r** gratuliren zu ihrem heutigen  
Wiegenfeste **J. M. G. L. S. F. v. S. H. R. A. H. M.**

**Generalversammlung**  
den 23. November Abends 7 Uhr bei Herrn **Mehlhorn** der  
früheren **34er**, jetzt **50er**. **Der Vorstand.**

**Öffentlicher Dank.**  
Beim Ausbrechen der Cholera an hiesigem Orte hatte ich das  
Unglück, eines der ersten Opfer zu sein, die diese schreckliche Seuche  
erfaßte. Ich hätte jedenfalls dieser Krankheit erliegen müssen,  
wäre mir nicht die schnelle Hülfe und das glückliche Heilverfahren  
der Herren Dr. und Prof. **Bock** und Dr. **Graupner** zu  
Theil geworden.

Ich fühle mich daher verpflichtet, diesen Herren hiermit öffentlich  
meinen wärmsten Dank abzustatten und wünsche ich zugleich, daß  
Gott sie noch lange der leidenden Menschheit erhalten möge.  
Leipzig den 17. November 1849.

**Therese Richter** aus Altenburg.

**Dank.**

Herzlichen Dank sage ich hiermit dem homöopathischen Arzt Herrn Dr. **A. Sartmann** junior für die so schnelle und gänzliche Befreiung von einer jahrelangen Brustkrankheit und für die uneigennützig und liebevolle Behandlung, welche er mir während dieser Zeit zu Theil werden ließ. Daher kann ich nur mit Recht den Wunsch hegen, daß Gott noch lange diesen Mann für die leidende Menschheit erhalten möge.

Leipzig den 19. November 1849.

**Marie Ellerich.**

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei dem Tode unsers theuren Vaters sagen wir allen Verwandten und Freunden, und insbesondere Herrn Dr. **Fischer** für die trostreichen Worte am Grabe unsern tiefgefühlten innigen Dank.

Leipzig den 21. November 1849.

**Die Familie Naumann.**

Es liegen uns abermals einige von unbekannter Hand gemachte Einsendungen vor, welche theils gar nicht, theils nur dann abgedruckt werden können, wenn sich die Einsender uns in glaubhafter Weise zu erkennen geben. (Dies Letztere gilt auch von einer in diesen Tagen an Herrn Prof. **Schletter** adressirten Verlobungsanzeige). Es ergeht daher an die Betreffenden die Aufforderung, über ihre Manuscripte und Geldbeilagen weiter zu verfügen.

**Die Expedition des Tageblattes.****Verählungs-Anzeige.****Theodor Wied.**

**Clara Wied**, verehel. gew. v. **Süttner**, geb. **Opelt**.  
Schleswig und Leipzig den 20. November 1849.

Sanft und ruhig entschlummerte gestern im 75. Jahre mein treuer Freund, Herr **Friedrich Christian Schulze**, seit 45 Jahren thätiger Mitarbeiter und Procura-Träger in meinem Geschäft.

Seine Redlichkeit und die sorgsamste Wahrnehmung des ihm Anvertrauten gaben ihm die vollsten Ansprüche auf meine Anerkennung, und folgt ihm mein dankbares freundschaftliches Andenken in die Wohnung des Friedens. — Sanft ruhe seine Asche!

Leipzig am 21. November 1849.

**Ernst Halberstadt senior.**

Cypressenzweig auf das Grab der zur ewigen Ruhe eingegangenen Frau Dr. **Allihn**, geb. **Hafter**.

Im Geist war ich bei Dir in Deinen letzten Stunden,  
Ich betete zu Gott, daß er erleichtre Dir  
Den letzten Kampf. Du hast ihn überwunden:  
Dein Geist ist frei — gelöst die Fessel hier.  
Dein werd' ich immer dankbar hier gedenken,  
Dein starker Geist hob mich mit That und Wort,  
Wenn ich gewähnt, in Sorgen zu versenken.  
D ruhe sanft! Den Lohn empfängst Du dort.

**C. N.****Die Chemnitz-Niesauer Eisenbahn betr.**

Die Verhandlungen über Abtretung dieser Bahn an den Staat sind durch die jetzt vorgelegten Kaufpropositionen der Staatsregierung an einem Punkte angelangt, wo es für die Actionaire ernstlicher als je gilt, die Gesamtlage der Bahnverhältnisse scharf ins Auge zu fassen und sich über diese Propositionen ein bestimmtes Urtheil zu bilden.

Leipzig, wo bekanntlich so bedeutende Massen von Actien dieser Bahn, selbst in Privathänden liegen, hat dadurch schon einen natürlichen Beruf, bei Entscheidung dieser Angelegenheit eine gewichtige Stimme in die Waagschale zu legen und es muß gerathen sein, diese Stimme schon vor der deshalb zum 26. d. M. nach Chemnitz ausgeschriebenen Generalversammlung zu ergründen, um nach Befinden an dem Orte der Entscheidung in entsprechender Weise wirken zu können und nicht etwa die Lösung dieser hochwichtigen Frage Zufälligkeiten oder widerstrebenden Interessen Preis zu geben.

Aus diesen Rücksichten hat eine ansehnliche Anzahl hiesiger Actionaire den Unterzeichneten beauftragt, eine

**allgemeine Vorversammlung**  
für heute Donnerstag den 22. d. Mts. Abends 7 Uhr

in der Buchhändlerbörse zu veranstalten, um dadurch allen Actienbesitzern schon hier Gelegenheit zu geben, sich über die Regierungsvorlagen auszusprechen und durch möglichst vielseitige Erörterung ein festes Urtheil und damit gleichzeitig den für die Generalversammlung geltend zu machenden Ausdruck einer großen Zahl von Actionairen zu gewinnen.

Es werden daher alle Actienbesitzer hiermit eingeladen und gebeten, sich an besagter Vorversammlung zu betheiligen. Kosten werden nicht angefohnen, nur hat jeder Eintretende sich durch Vorzeigung von Actien als Actionair zu legitimiren.

Leipzig.

**Adv. Ludw. Müller.****Angerkommene Reisende.**

Abler, Gutsbes. v. Helbigsdorf, Hotel de Bav.  
Aehelis, Kfm. v. Hannover, Hotel de Russie.  
Aiter, Frau v. Zerbst, weißer Schwan.  
Bertram, Kfm. v. Scheffeld, Stadt Hamburg.  
Bartmannsky, Ingen. v. Lemberg, St. Breslau.  
Beck, Kfm. v. Delsnig, Stadt London.  
Braun, Part. v. Malland,  
Budenorf Gutsbes. v. Meiningen,  
Belling, Kfm. v. Erfurt, und  
Berfeld, Kfm. v. Donabrück, Hotel de Pol.  
Bohnenberger, Kfm. v. Pforzheim, Hotel de Bav.  
Cowent, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.  
Daniel, Kfm. v. Dessau, Rohrs H. garni.  
Dümmler, Kfm. v. Barmen, Hotel de Bav.  
v. Gelen-Mizen, Graf v. Prag, und  
Erdmann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.  
Friedrich, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Pol.  
Fasquel, Rentier v. Berlin, Stadt London.  
Ferber, Kfm. v. Gera, Hotel de Baviere.

v. Griesheim, Oberst v. Lorgau, deutsches Haus.  
Grimm, Corporal v. Gera, Stadt Breslau.  
Gorwitz, Kfm. v. Warschau, Stadt Breslau.  
Heidenreich, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.  
v. Haras, Geh.-Sanzleirath v. Lillst, Hotel de Pologne.  
Heerkloß, Gutsbes. v. Döbeln, St. Nürnberg.  
Jänike, Fabr. v. Bamberg, Stadt Nürnberg.  
Jacob, Kfm. v. Warschau, Stadt Breslau.  
Jäger, Kfm. v. Königsberg, Palmbaum.  
Jungl, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.  
Krusche, Fabr. v. Pabianis, Stadt Hamburg.  
Koske, Student v. Jena, Hotel de Pologne.  
Kalisch, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.  
Klein, Kfm. v. Barmen, Stadt Nürnberg.  
Laufer, Beamter v. Berlin, Palmbaum.  
Möhrling, Privatlehrer v. Magdeburg, Palmbaum.  
Mathias, Kfm. v. Landau, Hotel de Pologne.  
Meyer, Dek. v. Dresden, deutsches Haus.

Müller, Kfm. v. Hamburg, Stadt Nürnberg.  
Pfeiffer, Kfm. v. Frankf. a/M., H. de Russie.  
Ruppjus, D. v. Dresden, Stadt Breslau.  
Riedel, Kfm. v. Dresden, Palmbaum.  
Rocca, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.  
Regus, Kfm. v. Bamberg, Stadt Nürnberg.  
Röhler, Gastwirth v. Mittweida, d. Haus.  
Reinhardt, Gutsbes. v. Neukirchen, Hotel de Bav.  
Seyffert, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.  
Schubert, Restaurateur v. Zwickau, St. Wien.  
Schönert, Kfm. v. Dresden,  
Sturoberg, Fabr. v. Lenney, und  
Seidel, Justizrath v. Cleve, Hotel de Pologne.  
Schott, Kfm. v. Meerane, Rohrs H. garni.  
Thermann, Hofthierarzt v. Braunschweig, Hotel de Pologne.  
Walthier, D. v. Dresden, Hotel de Russie.  
Wiener, Kfm. v. Prag, nnd  
Wied, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Dresden.

Druck und Verlag von **G. Holz.**